

„Bei FRILO die Möglichkeit, Veränderungen anzustoßen“

Seit zwölf Jahren kümmert sich Frank Peiffer bei der FRILO Software GmbH um die Softwareentwicklung. Mittlerweile hat der 45-Jährige die Abteilungsleitung inne und gehört der FRILO-Geschäftsleitung an. Im ersten Teil des Interviews beschreibt er die Anforderungen, die an einen Softwareentwickler bei FRILO gestellt werden, was er an FRILO als Arbeitgeber schätzt und warum er besonders im Hinblick auf die Entwicklung des BIM-Connectors stolz ist auf sein Team.

Hallo, Frank. Gleich eine wichtige Frage zum Auftakt: Wie startest du für gewöhnlich deinen Arbeitstag?

Frank: Es gibt Kollegen, die sagen, dass ich ohne eine Tasse Kaffee morgens nicht ansprechbar bin. Wenn ich also ins Büro komme, führt mich der erste Weg sicher zur Kaffeemaschine. Die Kollegen dann zu begrüßen und mit dem ein oder anderen ein kurzes Gespräch zu führen, das ist für mich ein guter Start in den Tag.

Seit zwölf Jahren bist du nun schon fester Bestandteil von FRILO. Wie sieht dein Werdegang bei FRILO aus?

Frank: Als ich vor zwölf Jahren bei FRILO als Softwareentwickler anfang gab es lediglich einen Geschäftsführer, der sämtliche Prozesse managte. Erst als die FRILO-Belegschaft im Laufe der Zeit immer größer wurde, wurden weitere Führungspositionen geschaffen – darunter die des Entwicklungsleiters. Ich bin bis heute dankbar, meine Ideen für die ständige Modernisierung der FRILO-Entwicklung auf diese Weise umsetzen zu können.

Wie interpretierst du seither deine Position als Teil der Geschäftsleitung mit Zuständigkeit für den Bereich Softwareentwicklung?

Frank: Unsere Entwickler sind absolute Fachleute. Darum vertraue ich auf ihre Kompetenzen und ermögliche ihnen ausreichend Gestaltungsfreiraum



Frank Peiffer leitet die Softwareabteilung bei FRILO seit 2012.

bei ihrer Arbeit. In erster Linie versuche ich Querschnittsthemen zentral zu koordinieren und sicherzustellen, dass wir uns übergreifend an gewisse Standards halten. Zu diesen Standards gehören zum Beispiel die Architektur unserer Anwendungen, eine gemeinsame Qualitätsvorstellung oder die ständige Modernisierung der Code-Basis, um neue Anforderungen schnell umsetzen zu können. In letzter Zeit hat die Suche nach neuen talentierten Entwicklern für mich eine besondere Bedeutung bekommen.

Du hältst also aktuell vermehrt Ausschau nach talentierten Entwicklern, die dein Team verstärken. Welche Anforderungen werden an das Profil eines Entwicklers bei FRILO gestellt?

Frank: Die große Besonderheit bei FRILO ist, dass die Entwickler traditionell selbst Bauingenieure sind und zusätzlich eine Begeisterung für das Programmieren mitbringen. Mittlerweile gehören



aber auch reine Informatiker, die sich das Bauingenieurwissen ergänzend aneignen müssen, zu unserem Team. Allgemein ist das Aufgabengebiet unserer Entwickler breit gefächert und reicht von der Planung der Aufgaben und dem Lesen der Normen über das Design der technischen Lösung bis hin zur Umsetzung der Lösungen als Quellcode. Obwohl Schwerpunkte gesetzt werden, sind derzeit viele unserer Entwickler für mehrere Anwendungen gleichzeitig verantwortlich. Bei Neuentwicklungen versuchen wir heute eher Teams zu bilden, bei denen sich die Stärken der Kollegen ergänzen.

Welche Positionen sind bei FRILO in der Entwicklung aktuell konkret vakant?

Frank: Momentan suchen wir einen Entwickler mit fundierten Kenntnissen im Grundbau sowie einen Entwickler, der sich mit dem Gesamtstatik-Dokument, das FRILO als Ausgabe erzeugt, auskennt. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass vertiefte Programmierkenntnisse in einer bestimmten Sprache nicht essenziell sind. Die können erlernt werden. Uns ist wichtiger, einen Bauingenieur vom Fach zu gewinnen, der sich aber für allgemeine Lösungen durch Programmieren begeistern kann.

Du bist jetzt schon ein paar Jahre an Bord. Welche Argumente hat FRILO für dich als Arbeitsgeber?

Frank: Ich hatte von vorneherein das Gefühl, dass das Klima und der Umgang der Kollegen untereinander stimmen. Außerdem ist mir wichtig, dass ich mit meiner Arbeit einen gewissen Einfluss darauf habe, wie sich eine Firma weiterentwickelt. Bei FRILO bekommt man die Zeit und die Möglichkeit, Veränderungen anzustoßen. Das hat mich seit dem ersten Tag fasziniert.

Die Entwicklung setzt sich zum Ziel, die FRILO-Programme stetig zu optimieren und zu modernisieren. Gibt es eine Errungenschaft deines Teams in den letzten Jahren, auf die du besonders stolz bist?

Frank: Ein Thema, das uns schon seit vielen Jahren intensiv beschäftigt, ist die Umstellung unserer Lösungen auf die PLUS-Programmlinie. Neben der besseren Darstellung der 3D-Grafik und dem vereinfachten Zugang zur Benutzeroberfläche profitieren unsere Kunden vor allem von einer modernisierten technologischen Basis, auf der wir mit der Zeit mehr Speicher zur Verfügung stellen und Prozesse beschleunigen können. Die Programmgeneration PLUS ist der neue Standard, der mittelfristig sämtliche alten Programme ersetzen soll. Darüber hinaus stellen wir als Team immer wieder unter Beweis, dass wir schnell auf Veränderungen und Inputs reagieren können. Das hat zuletzt die Entwicklung des FRILO BIM-Connector® gezeigt.

Inwiefern?

Frank: Von der ersten Idee bis zu seiner Fertigstellung haben wir mit dem BIM-Connector in nur eineinhalb Jahren eine pragmatische Lösung für den vereinfachten Datenaustausch mit anderen Softwarelösungen auf den Markt gebracht. Die fehleranfällige und zeitaufwändige Neueingabe von vielen Daten ist dank des BIM-Connector hinfällig. Jetzt freuen wir uns darauf, den BIM-Connector aus dem Feedback unserer Kunden heraus weiter zu verbessern und unser Gebäudemodell GEO anzubinden.

Das Interview führte:
Tim Kullmann

ZUR PERSON

An der RWTH Aachen absolvierte **Frank Peiffer** Studienabschlüsse in Bauingenieurwesen und Informatik. Anschließend forschte er fünf Jahre als Promotionsstudent zum Thema „Textilbeton“ und promovierte im Jahr 2008 zum Dr. Ing. am Lehrstuhl für Baustatik und Baudynamik der RWTH Aachen. Mit dem Einstieg in den Jobmarkt landete Frank noch im selben Jahr bei der FRILO Software GmbH und ist dem Unternehmen seither treu geblieben. Heute gehört er als Leiter der Abteilung Softwareentwicklung der vierköpfigen Geschäftsleitung von FRILO an.

